

Vorbemerkung

Wichtig!

Der Clip gibt keine Definitionen oder Sachinformationen zum Thema digitale Medien, sondern beabsichtigt zur Diskussion anzuregen. Die Schülerinnen und Schüler können dem Clip unterschiedliche Positionen entnehmen und sollen Bezugspunkte zu ihrem eigenen Leben erkennen und benennen. Über den Clip hinaus gehende Aspekte des Themas dürfen und sollen dabei thematisiert werden. Es ist zu erwarten und legitim, dass sie Defizite (fehlende Bezüge, Inhalte, etc.) benennen. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, Fragen zu stellen, Antworten zu suchen, diese zu gewichten und eine eigene, zu begründende Meinung zu bilden. Zudem stehen die im Folgenden aufgelisteten Lösungen nur für mögliche Antworten ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder alleinige Gültigkeit. Auch sind die einzelnen Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler lediglich als Anregungen zu verstehen und modular flexibel einsetzbar, je nach Klassengröße, Alter und Unterrichtssituation.

Tipp:

Alles, was im Clip gesprochen wird, liegt als Transkription mit Timecode-Hinweisen für das schnellere Auffinden der Text- bzw. Bild-Sequenzen vor. Zu den Materialien zählen außerdem ein Glossar zum Clip sowie eine Linkliste zum Themengebiet „Always On“.

Externe Links:

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis:

Die Inhalte des „WhatsWeb“-Arbeitsmaterials sind urheberrechtlich geschützt. Die Materialien dürfen ausschließlich im pädagogischen Zusammenhang Verwendung finden. Sie sind hierzu eigens als Kopiervorlagen mit der Möglichkeit der Vervielfältigung, des Speicherns und Druckens konzipiert worden. Die Nutzung für kommerzielle Zwecke hingegen ist nicht gestattet.

Kontakte:

Netzwerk Rundfunk und Schule

Schule@hr.de

www.hr.de/hr-at-schule

Wissen und mehr

wissenundmehr@hr.de

Überblick verschaffen und Eindrücke sammeln (AB 1)

Schauen Sie sich den Film gemeinsam mit Ihrer Klasse an. Optional können Sie den Clip kurz anmoderieren und beispielsweise auf etwaige sprachliche Besonderheiten aufmerksam machen, oder den Clip zunächst unkommentiert lassen. Alternativ können auch erste Arbeits- und/oder Beobachtungsaufträge erteilt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Eindrücke und Assoziationen notieren und so eine erste Einordnung des Themas vornehmen. Die Ergebnisse können im Klassenverband oder in Gruppen als Brainstorming an der Tafel oder in Einzelarbeit notiert werden. Persönliche Reaktionen wie Begeisterung, Irritation, Verwirrung etc. können ausgetauscht werden. Dies bietet die Möglichkeit, unmittelbare Erfahrungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler als Stimmungsbild zu erfassen und in der Klasse zu diskutieren.

Beobachtungsaufträge (AB 2)

Im Folgenden sollen die Schülerinnen und Schüler den Clip unter verschiedenen medienkritischen und gesellschaftskritischen Aspekten analysieren. Dies kann je nach Unterrichtssituation in Gruppenarbeit oder Einzelarbeit geschehen. Beispielsweise kann jeweils eine Gruppe einen der im Folgenden aufgelisteten Aspekte bearbeiten.

Durch die Beobachtungsaufträge werden das Verhältnis von Form und Inhalt näher beleuchtet und die Kompetenz zur Analyse von modernen Medienformaten (wie z. B. YouTube) gefördert. Schwerpunkte im Clip liegen auf dem psycho-sozialen Aspekt einer permanenten Erreichbarkeitszumutung, der daraus folgenden Auswirkungen auf individuelle Handlungsmuster sowie der Möglichkeit, jederzeit auf Informationen zeit- und ortsunabhängig zugreifen zu können. Allgemein soll die Kompetenz gefördert werden, ein Urteilsvermögen im Hinblick auf Problemlösungen und Gefahren im Zusammenhang mit Medienangeboten zu entwickeln und zu festigen.

Mögliche Antworten könnten sein:

a) Thema: Ständige Erreichbarkeit, Online sein rund um die Uhr.

b) Genre: Animierter Film / Zeichentrick. Setting: Held soll Prinzessin vor Drachen retten. Motiv ist Märchen- und Sagengeschichten entlehnt. Ort: Drachenhöhle.

c) Charakter-Personenanalyse:**Der Held „Schmendrick“**

(widerspricht Rollenklischee → verzichtet notfalls auf Belohnung)

- Soll Prinzessin retten
- Ist ständig abgelenkt durch sein Handy
- Wirkt naiv / unbedarft – unklar, ob er Gefahr wirklich einschätzen kann
- Ist neugierig, wissbegierig

Die Prinzessin

(entspricht Rollenklischee)

- Hat erst Angst vor dem Drachen
- Will gerettet werden
- Ist genervt vom Held und seiner ständigen Erreichbarkeit und seinem Abgelenktsein (erwartet Fokussierung auf eigene Bedürfnisse von Dritten)
- Findet den Drachen am Ende sympathisch, weil er sich für sie interessiert während Schmendrick das nicht tut
- Ist reich

Der Drache

- Ist gefährlich (siehe die Toten im Hintergrund) – wirkt aber gesittet
- Erklärt seine Haltung
- Ist eigentlich klug, charmant
- Vom Ergebnis her ist er erfolgreich, fokussiert
- Ist medienkompetent (→ Flugmodus)
- Ist selbstbewusst (mächtig / kräftig)

d) Vor- und Nachteile (Im Clip)

Vorteile	Nachteile
Held kann seinem Freund helfen (Hydra)	Held ist abgelenkt von eigentlicher Aufgabe
Held kommt schnell und augenblicklich an Informationen (Tropfsteine)	Prinzessin findet ihn unsympathisch (Verlust der Freundschaft)
Held kann Ereignisse mit anderen Personen sofort teilen (Reaktionsschnelle Antwort)	Held und Prinzessin erfahren Stress durch Erreichbarkeit
Held erfährt sofortige Anerkennung durch Dritte (Likes)	Held unterliegt dem Drachen, seinem Konkurrenten

e) Ablenkung durch ...

- Chat-Nachricht von Freund
- Instagram – Mitteilungsdrang (Geltungsbedürfnis)
- Suchmaschine – Informationssuche

f) Folgen

- Verlust der Freundschaft mit Prinzessin
- Gegner/Konkurrent des Helden (Drache) gewinnt/ist erfolgreich
- Kann seine Mission nicht vollenden

Persönliche Einordnung (AB 3)

Bei dieser Aufgabe reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Medienverhalten. Dabei analysieren sie nicht nur die eigene Nutzung des Smartphones, sondern schätzen auch die der Freunde ein. So lernen die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Medienverhalten im Vergleich zu dem des eigenen Umfelds einzuordnen und durch die Reflektion eigener Erfahrungen zu erkennen, wie soziale Beziehungen durch eine ständige Erreichbarkeit beeinflusst werden können.

Gleichzeitig ist es wichtig, nicht nur mit dem erhobenen Zeigefinger auf die negativen Auswirkungen der ständigen Erreichbarkeit hinzuweisen. Wie auch im Clip thematisiert, hat das Smartphone als ständiger Begleiter auch Vorteile. Zu nennen sind z. B. die Möglichkeiten, Hilfe in einer gefährlichen Situation zu rufen, sich zu navigieren oder benötigte Informationen online zu ermitteln.

Diese Erfahrungen können auch in der Klasse bzw. Gruppe ausgetauscht werden und so auch einen Anlass bieten, über Vor- und Nachteile der Handynutzung zu diskutieren.

Selbstkontrolle – Smartphone-Tagebuch (AB 4)

Mit dieser Aufgabe sollen sich die Schülerinnen und Schüler ihres eigenen Medienverhaltens bewusst werden. Die Nutzung des Smartphones wird in einem Tagebuch dokumentiert und im Anschluss analysiert. Dies trägt maßgeblich zur Selbstreflektion bei und erhöht die Achtsamkeit.

Um die Ergebnisse des Smartphone-Tagebuchs aussagekräftiger zu gestalten, ist es sinnvoll, dass die Schülerinnen und Schüler vorab im Unterricht Zeit dafür bekommen, eine Selbsteinschätzung in der Tabelle a) zu notieren. Sie überlegen, wofür sie ihr Smartphone täglich nutzen und wie viel Zeit sie dafür aufwenden.

Dann nehmen die Schülerinnen und Schüler den Bogen der Aufgabe b) mit nach Hause, am nächsten oder einem anderen geeigneten Tag machen sie immer, wenn sie ihr Smartphone benutzt haben, einen Eintrag in die Tabelle.

In der nächsten Unterrichtsstunde vergleichen die Schülerinnen und Schüler die eingeschätzte mit der tatsächlichen Nutzungsdauer in Aufgabe c). Weichen die beiden Zahlen stark voneinander ab? Wenn ja, war es mehr oder weniger als geschätzt? Woran könnte das liegen?

In einem zweiten Schritt haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr Verhalten zu reflektieren (Aufgaben d und e): War es tatsächlich immer notwendig, das Smartphone zu benutzen? Wenn nein, warum haben sie es dann getan? Gründe für die Smartphone-Nutzung können häufig Bequemlichkeit oder Gewohnheit sein. Die eigenen Nutzungsgründe selbst zu hinterfragen, führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler für ein bewussteres Medienverhalten sensibilisiert werden.

Um der Nutzungszeit des Smartphones noch mehr Aussagekraft zu verleihen, ist im Anschluss ein Vergleich mit der Zeit, die z. B. mit Sport, Hausaufgaben machen oder dem Treffen von Freunden verbracht wurde, denkbar.

Interessant ist auch darauf hinzuweisen, dass zusätzlich zur Smartphone-Nutzung auch die Nutzung anderer Medien und Geräte, wie z. B. Laptops oder Computer, Tablets, Fernseher usw. mit in die Mediennutzung eingehen.

Alle Punkte und die damit verbundenen Fragen lassen sich in der Klasse/der Gruppe diskutieren. Die Reflektion der eigenen Mediennutzung führt dann zur Formulierung persönlicher Standpunkte und übt ein, diese offen zu vertreten.

Risiken (AB 5)

Mit dieser Aufgabe erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz zu benennen, welche genauen Auswirkungen ständige Erreichbarkeit haben kann, gleichzeitig wird die Recherchekompetenz gefestigt.

Die Klasse könnte dafür in verschiedene Gruppen eingeteilt werden, idealerweise so, dass jedes der Themen behandelt wird. In Gruppenarbeit recherchieren die Schülerinnen und Schüler dann zu „ihrem“ Thema. Auch eigene Erfahrungen können mit eingebracht werden.

Smartphone-Verbot an Schulen (AB 6)

Diese Aufgabe kann genutzt werden, um ein Fazit aus der Lerneinheit zu ziehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in Teilaufgabe a) Pro und Contra zum Thema Smartphone-Verbot an Schulen auflisten und sich so eine eigene Meinung zum Thema bilden.

Im Anschluss unter b) können sie Stellung zu einer vorgefertigten These nehmen und dieser begründet zustimmen bzw. diese ablehnen. Außerdem besteht auch die Möglichkeit, eine eigene These aufzustellen und diese zu begründen.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen so, sich über das Abwägen von Pro und Contra eine fundierte Meinung zu einem Thema, das sie in ihrem Alltag selbst betrifft, zu bilden und Thesen zu dieser Thematik begründet abzulehnen bzw. zu befürworten.

Darüber hinaus ließe sich das Ergebnis auch in den Kontext schulischer Diskussionen zum Handyverbot einbringen; es könnte so einen Beitrag zur Gesprächskultur an der eigenen Schule leisten.